



# AK Tansania Bericht DJKo2024-2

## Jugendbegegnung 2024

### Vorwort

Die Jugendbegegnung 2024 zwischen der Evangelischen Jugend Augsburg und der Südzentraldiözese (SCD) in Tansania fand vom 6. bis 29. August 2024 statt. Diese Begegnung wurde organisiert, um den interkulturellen Austausch zu fördern, gegenseitiges Verständnis aufzubauen und wichtige globale Themen zu diskutieren. Die teilnehmenden Gruppen bestanden aus acht deutschen und der selben Anzahl tansanischer Jugendlicher, begleitet von ihren jeweiligen Leitungen. Durch gemeinsame Workshops, Besuche und Alltagsaktivitäten sollten kulturelle Barrieren überwunden und ein tiefes Verständnis für die Lebensrealitäten der Partner geschaffen werden. Im Mittelpunkt der Begegnung standen drei thematische Schwerpunkte: Gender Roles, Education und Global (In-)Justice. Die Begegnung diente dazu, nicht nur Wissensaustausch zu ermöglichen, sondern auch nachhaltige Verbindungen zwischen den jungen Menschen beider Länder zu fördern.

### Überblick der Aktivitäten:

Die Vorbereitung der Jugendbegegnung 2024 begann für uns bereits im Juli 2023. Seitdem haben wir uns regelmäßig als Vorbereitungsteam getroffen, um die Details der Begegnung zu planen und die Schwerpunktthemen sowie die Workshops vorzubereiten. Ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitung waren zwei Wochenende, bei denen wir die Gelegenheit hatten, uns intensiv auf die Begegnung vorzubereiten, erste Ideen zu entwickeln und den Ablauf der Workshops durchzusprechen. Diese Wochenenden halfen uns, eine starke Gruppendynamik aufzubauen und ein Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Während der Jugendbegegnung haben wir zahlreiche Programmpunkte und Aktivitäten durchgeführt, die den interkulturellen Austausch sowie die gemeinsame Bearbeitung der Schwerpunktthemen förderten.

Unsere zentralen Programmpunkte umfassten:

- **Workshops:** Zu den drei thematischen Schwerpunkten "Gender Roles," "Education" und "Global (In-)Justice" haben wir intensive Workshops abgehalten. Dabei konnten wir uns mit den unterschiedlichen Perspektiven und Herausforderungen beider Länder auseinandersetzen. Die Workshops boten uns Raum für Diskussionen, methodischen Austausch und Reflexion.
- **Kulturelle & Offizielle Aktivitäten:** Wir besuchten gemeinsam Gottesdienste, Schule, Krankenhäuser, Chorproben, Gebetsnächte und kochten zusammen Ugali, Chapati und Sambusa. Wir trafen uns mit dem Bischof und verschiedenen Pfarrer:innen. Diese Besuche waren Teil unseres offiziellen Programms, da wir die Delegation von Augsburg waren. Wir haben viel über das kirchliche Leben in der Südzentraldiözese lernen dürfen.
- **Freizeit und Austausch am Lagerfeuer:** Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem persönlichen Austausch abseits des offiziellen Programms. Viele Abende verbrachten wir gemeinsam am Lagerfeuer, wo wir gesungen, Geschichten geteilt und über unsere Erlebnisse gesprochen haben. Diese lockeren Zusammenkünfte boten uns die Gelegenheit, tiefergehende Gespräche zu führen und Verbindungen auf persönlicher Ebene zu knüpfen. Zudem gab es immer wieder freie Zeiten, in denen wir uns informell austauschen und unsere Eindrücke reflektieren konnten.



### Hauptthemen und Ergebnisse:

Im Mittelpunkt unserer Jugendbegegnung standen die drei Schwerpunktthemen "Gender Roles," "Education" und "Global (In-)Justice." In den jeweiligen Workshops haben wir uns intensiv mit diesen Themen auseinandergesetzt, Erfahrungen ausgetauscht und unterschiedliche Perspektiven kennengelernt.

- **Gender Roles:** In diesem Workshop haben wir unter anderem die Rollen von Mann und Frau in unseren beiden Ländern verglichen. Dazu haben wir uns in vier Gruppen aufgeteilt, getrennt nach Nationalität und Geschlecht, und über die Frage „Was macht einen Mann zum Mann? Was macht eine Frau zur Frau?“ diskutiert. Dabei wurde schnell klar, dass sowohl in Deutschland als auch in Tansania traditionelle und neue Rollenbilder nebeneinander existieren. Die tansanische Gruppe orientierte sich meist an biblischen Prinzipien, während sich unsere Gruppe überwiegend an weltlichen Entwicklungen und feministischen Strömungen orientierte. Diese unterschiedlichen Herangehensweisen führten zu intensiven Diskussionen, in denen wir voneinander gelernt und neue Perspektiven gewonnen haben.
- **Education:** Im Workshop zum Thema Bildung haben wir uns gegenseitig unsere Schulsysteme vorgestellt. Ein zentraler Unterschied war die starke Selektion im deutschen Bildungssystem ab der vierten Klasse, was von unseren tansanischen Partner:innen als einschränkend wahrgenommen wurde. In Tansania wird hingegen noch nach einem überwiegend inhaltsbasierten Lehrplan unterrichtet, der Frontalunterricht betont. Wir stellten fest, dass in Deutschland ein methodisch vielfältigerer Unterricht geboten wird, auch wenn es hier ebenfalls Kritikpunkte gibt. Durch den intensiven Austausch konnten wir ein besseres Verständnis für die Herausforderungen in den jeweiligen Bildungssystemen entwickeln.
- **Global (In-)Justice:** Bei diesem Thema war einer der Schwerpunkte die Kolonialgeschichte und der Neokolonialismus. Wir haben in kleineren Gruppen zusammengetragen, was wir über die Kolonialzeit wissen, und schnell gemerkt, dass unsere Wissensstände sehr unterschiedlich sind. Während wir Deutschen die Kolonialzeit eher aus einer makroperspektivischen Sicht betrachteten, hatten unsere tansanischen Partner einen stärkeren Fokus auf Einzelpersonlichkeiten und beschrieben die Auswirkungen auf einzelne Volksgruppen und Gemeinschaften. Diese unterschiedlichen Perspektiven spiegeln sich auch in den Bildungssystemen wider und führten zu einem tiefen Austausch über die Folgen des Kolonialismus und die heutigen Ungerechtigkeiten.

Insgesamt haben wir in den Workshops nicht nur die Themen erarbeitet, sondern auch gelernt, unterschiedliche Sichtweisen anzuerkennen und wertzuschätzen. Besonders wertvoll war es, dass wir offen über kontroverse Themen sprechen konnten und dabei eine respektvolle Atmosphäre geschaffen haben. Diese Begegnung hat gezeigt, wie wichtig der interkulturelle Dialog für das gegenseitige Verständnis ist und dass wir durch den Austausch außerhalb unserer Bubbles voneinander profitieren können.

### Herausforderungen:

Unsere Jugendbegegnung brachte auch Herausforderungen mit sich, die sowohl kulturelle als auch organisatorische Unterschiede betrafen. Unterschiedliche Kommunikationsstile und die nötige Flexibilität im Umgang mit Zeitplänen forderten uns heraus. Diese Situationen boten uns die Chance zu lernen.



**Diskussionskultur:** Eine Herausforderung, der wir begegneten, war die unterschiedliche Art, wie Diskussionen geführt wurden. Während wir es gewohnt sind, offen und direkt unsere Meinung auszudrücken, bemerkten wir schnell, dass unsere tansanischen Partner oft zurückhaltender agierten. Besonders auffällig war es bei den tansanischen Frauen in gemischten Runden, die sich merklich zurücknahmen und sich weniger zu Wort meldeten. Um allen den Raum zu geben, entschieden wir uns immer wieder, geschlechtergetrennte Runden abzuhalten. Dies ermöglichte es den tansanischen Frauen, sich freier und offener auszutauschen und die Ergebnisse wurden dann von den Gruppen präsentiert. Zudem stellten wir fest, dass die Teilnehmenden in Anwesenheit der Leitungen insgesamt zurückhaltender waren, weshalb wir bewusst darauf achteten, in bestimmten Phasen der Diskussionen die Leitungspersonen abziehen, um eine offener Atmosphäre zu schaffen. Diese Anpassungen halfen uns, eine respektvolle und gleichberechtigte Gesprächskultur zu entwickeln, in der sich (hoffentlich) alle sicher fühlten, ihre Meinung zu äußern.

**Flexibilität:** Eine der wesentlichen Lektionen während der Begegnung war die Bedeutung von Flexibilität. Wir erkannten schnell, dass der Tagesplan eher als Handlungsempfehlung zu verstehen war, als ein festes Programm. Häufig ergaben sich Situationen, die spontane Änderungen erforderten, sei es durch zeitliche Verzögerungen, unerwartete Gegebenheiten vor Ort oder sich ändernde Bedürfnisse der Teilnehmenden. Diese Offenheit ermöglichte es uns, Pläne kurzfristig anzupassen und auf neue Situationen angemessen zu reagieren. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase gelang es auch den deutschen Teilnehmenden, sich gut auf diese Herangehensweise einzustellen und die spontanen Anpassungen als Teil der Erfahrung zu akzeptieren. Letztlich förderte diese flexible Vorgehensweise ein tieferes Verständnis dafür, dass interkulturelle Begegnungen Anpassungsfähigkeit und Gelassenheit erfordern.

### Reflexion und Fazit:

Die Jugendbegegnung 2024 war für uns eine wertvolle Erfahrung, die uns auf vielen Ebenen bereichert hat. Rückblickend können wir sagen, dass die intensiven Workshops, die gemeinsamen Aktivitäten und die persönlichen Begegnungen dazu beigetragen haben, dass wir nicht nur neue Perspektiven gewinnen, sondern auch Vorurteile hinterfragen und unser interkulturelles Verständnis vertiefen konnten. Besonders die offenen Diskussionen über Gender-Rollen, Bildung und globale Gerechtigkeit führten zu tiefen Einblicken in die kulturellen und gesellschaftlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Länder. Die Flexibilität, die wir lernen durften, und die Erkenntnis, dass Pläne nur eine Richtlinie sind, halfen uns, gelassener mit unerwarteten Situationen umzugehen. Die Offenheit unserer tansanischen Partner und die Bereitschaft, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, stärkten den Austausch und führten zu einer wertschätzenden Atmosphäre. Zusammenfassend hat die Begegnung gezeigt, wie wichtig es ist, sich auf neue Perspektiven einzulassen und auf Augenhöhe zu begegnen. Die interkulturellen Verbindungen, die wir aufgebaut haben, werden uns auch in zukünftigen Projekten begleiten. Diese Begegnung hat uns nicht nur als Gruppe, sondern auch als Individuen wachsen lassen und wird sicherlich nachhaltig in unseren Gedanken und Taten nachwirken.



## Finanzen

So eine Jugendbegegnung kostet natürlich auch etwas. Eine Aufstellung ist anbei.

*Hinweis: Stand 29.10.2024 ist noch nicht alles offiziell gebucht – es kann noch zu Änderungen kommen.*

Betrag	Verwendung	Betrag	Verwendung
12.771€	Reisekosten	9.159€	Teilnehmer:innen
5.513€	Unterkunft & Verpflegung	9.586€	VA-KED, KJP, SJR*
3.247€	Sonstige Kosten	4.000€	PEM**
4.253€	Vor- und Nachbereitung	2.316€	Spenden von euch <3***
<b>25.784€</b>	<b>Gesamtausgaben</b>	<b>25.061€</b>	<b>Gesamteinnahmen</b>

\*Mittel des Vergabeausschusses des Kirchlichen Entwicklungsdienstes (VA-KED) über Mission EineWelt Bayern; Mittel des Kinder und Jugendplans (KJP) des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) über das Amt für evangelische Jugendarbeit (AEJ); Mittel des Stadtjugendrings Augsburg (SJR)

\*\* Partnerschaft Einheit Mission (PEM) – ein nicht beschließender Ausschuss des Dekanats, betraut mit der Partnerschaftsarbeit zwischen der SCD und Augsburg

\*\*\* hier nochmal ein großes Dankeschön an die Kirchengemeinden St. Paul, Diedorf, St. Matthäus, St. Markus, Zusmarshausen, St. Lukas, Philippuskirche, Göggingen, St. Ulrich, und großen Privatspenden von Gemeinemitgliedern aus St. Johannes Oberhausen. Natürlich Danke an euch, für das Aufrufen seit dem DJKo23-1, wodurch 80€ zusammengekommen sind.

## Weiteres

Angehängt ist außerdem der Tagesablauf aus einem Zuschussbericht. Wer sich da noch mehr zu interessiert.

Auf unserem Jugendbegegnungsinstakanal gibt es die Fotos zum Bericht.

**@jugendbegegnung\_auxscd**

**Auf dem eJ Augsburg Kanal wird es in Zukunft Ankündigungen zu Aktionen vom AK Tansania geben. Schaut dort gerne vorbei!**

Für den Bericht:

Stefan Herzog

stefan.herzog@elkb.de